

Jeffrey Sachs: Trumps Marineblockade in der Straße von Hormus

Prof. Jeffrey Sachs spricht über Trumps Seeblockade der Straße von Hormus und darüber, inwieweit die US-Politik noch als rational betrachtet werden kann. YouTube-Kanal von Jeffrey Sachs: <https://www.youtube.com/@JeffreyDSachsOfficial> Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Heute ist der 14. April, und wir haben das große Vergnügen, Professor Jeffrey Sachs bei uns zu begrüßen. Vielen Dank, wie immer, dass Sie wieder in der Sendung sind.

#Jeffrey Sachs

Ich freue mich, bei dir zu sein, Glenn. Vielen Dank.

#Glenn

Wir sehen also, dass die US-amerikanisch-iranischen Verhandlungen offenbar gescheitert sind, vor allem weil die USA Bedingungen gestellt haben, die im Grunde einer Kapitulation gleichkamen. Infolgedessen beginnen die USA nun mit einer Seeblockade in der Straße von Hormus, noch bevor der Waffenstillstand abgelaufen ist. Daher frage ich mich: Wie erklären Sie sich das? Ja.

#Jeffrey Sachs

Die täglichen Ereignisse ergeben natürlich keinen Sinn, oder es ist sehr schwer, sie zu durchschauen. Vor ein paar Tagen wollte Trump am Abend eine Zivilisation zerstören. Plötzlich wird ein Waffenstillstand verkündet. Im nächsten Moment bombardiert Israel im Grunde Beirut flächendeckend. Die Meerengen werden nicht geöffnet. Dann begibt sich der US-Vizepräsident zu einer Marathonsitzung von Verhandlungen – völlig undurchsichtigen Verhandlungen – über das Format und die Organisation, und meines Erachtens völlig unvereinbar mit der Aussage, die zwei Tage zuvor gemacht wurde, dass die Grundlage der Verhandlungen Irans Zehn-Punkte-Plan sein würde, von dem wir weder während des Besuchs von Vance noch danach etwas gehört haben. Dann scheitern die Verhandlungen.

Dann blockiert die USA eine Blockade. Das muss ein Novum sein: Wir lehnen die Blockade ab, also blockieren wir euch. Dann hören wir Aussagen von Trump, dass der Iran um weitere Verhandlungen bittet. Ehrlich gesagt, das ist weder geradlinig, noch transparent oder klar. Ich glaube nicht, dass hinter all dem eine tiefgründige Raffinesse steckt. Ich denke, es gibt ein Chaos, das Teil der Geschichte ist. Ein Teil dieses Chaos besteht darin, dass es auf einer Seite des Krieges zwei Partner gibt – Israel und die Vereinigten Staaten. Israel will keinen Waffenstillstand; Israel will die vollständige Zerstörung des Iran. Diese Tatsache ist nicht verborgen. Also geht Israel in dem Moment, in dem es einen angeblichen Waffenstillstand gibt, in den Eskalationsmodus im Libanon über.

Und dann haben wir diesen seltsamen Tag, an dem darüber debattiert wird, ob der Waffenstillstand auch den Libanon einschließt. Der Vermittler, Pakistan, sagt eindeutig ja. Iran sagt natürlich. Israel sagt natürlich nicht. Die Vereinigten Staaten zögern und winden sich. Es ist also schlicht so, dass ein Partner in diesem Krieg – Israel – keinen Waffenstillstand und keine Verhandlungen will. Dann stellt sich die Frage, worum es in den Verhandlungen überhaupt geht. Die Vereinigten Staaten hatten zuvor ihre Maximalforderungen vorgelegt; Iran hatte sie abgelehnt. Iran hatte eine Gegenliste mit Zielen zurückgeschickt. Donald Trump hatte erklärt, diese seien als Grundlage für Verhandlungen akzeptabel. Danach hörte man nie wieder etwas davon. Also, was läuft da eigentlich?

Nun, in gewissem Sinne glaubt offensichtlich die Vereinigten Staaten – und es ist ein seltsamer Ausdruck, Donald Trump zu sagen, denn es sind nicht die Vereinigten Staaten, es ist eine einzelne Person – dass er sich durch Einschüchterung und Prahlerei zu irgendeiner Art von Ergebnis durchsetzen kann. Und das ist die überwältigende Vorstellung, die er die ganze Zeit hatte: dass er fordern, schnauben, prahlen, posten, drohen – was auch immer – könne und das zu einem Ergebnis führen werde. Das ist teilweise eine Täuschung. Teilweise mag es – merkwürdigerweise – auch daran liegen, dass die Iraner sich in den Verhandlungen in der Öffentlichkeit sehr höflich verhalten. Dies könnte von den Vereinigten Staaten, die nicht an Höflichkeit oder an den Ausdruck von Hoffnung auf Vertrauen und Ähnliches glauben, persönlich als Zeichen von Schwäche aufgefasst werden.

Wenn iranische Unterhändler sagen: „Wir möchten Vertrauen mit den Vereinigten Staaten aufbauen“, denkt Trump: „Diese Leute müssen Idioten sein. Ich versuche, sie zu vernichten – wovon reden die überhaupt?“ Und so entsteht vielleicht diese Art bizarrer, ja sogar kulturell bedingter, völliger Kontaktlosigkeit. Trump glaubt – ob wahnhaft oder aus welchem Grund auch immer –, dass er sich mit seiner Methode durchsetzen kann, dass er, um es in seiner Umgangssprache zu sagen, „alle Trümpfe in der Hand hat“. Und die Iraner, so denke ich, glauben im Kern, dass auch sie viele dieser „Trümpfe“ besitzen, um diesen merkwürdigen Ausdruck in diesem Zusammenhang zu verwenden. Aber ich glaube nicht, dass sie einfach den Forderungen der USA nachgeben. Wäre das der Fall, hätten sie das schon vor langer Zeit getan.

Wenn in den letzten Wochen eines deutlich geworden ist, dann, dass die Vereinigten Staaten den Iran militärisch tatsächlich nicht besiegen können. Das ist die entscheidende Lehre. Warum also das Getöse, die Forderungen, die Bombardierungen, die Drohungen, die Tötungen durch Trump – die schon früher nicht funktioniert haben – warum sollten sie jetzt funktionieren? Aber offensichtlich glaubt Trump, dass sie es werden. Und ich glaube nicht, dass er in dieser Hinsicht blufft. Ich denke, er glaubt, er könne sich entweder durch Bluffen oder Bomben zum Erfolg bringen. Es scheint so zu sein – ich war nicht dabei und habe es natürlich nur aus zweiter Hand gehört –, dass Trump während dieser Verhandlungen ständig bei Vance angerufen hat. Wenn das stimmt, ist es zwar ein wenig erbärmlich und sehr bizarr, aber es könnte tatsächlich so gewesen sein. Es würde jedenfalls das untermauern, was ich für eine Tatsache halte.

Ich könnte mich irren, aber ich glaube, das ist wirklich individuelles Verhalten. Das ist nicht die US-Regierung, die auf irgendeine institutionelle Weise etwas umzusetzen versucht. Das ist eine Ein-Mann-Show – eine inkompetente, wahnhaft agierende Ein-Mann-Show. Aber meine Interpretation, Glenn, ist, dass es sich um eine einzige Person handelt: Donald Trump. Vielleicht liege ich falsch. Vielleicht ist das naiv. Vielleicht sehe ich nur die Oberfläche der Realität, aber ich erkenne hier nichts Tieferes als einen inkompetenten, wahnhaften alten Mann, der poltert, schreit, bombardiert und tötet, um seinen Willen durchzusetzen – mit einem Partner, der kein anderes Ergebnis will als völlige Zerstörung. Deshalb wirkt das alles so seltsam. Es ist seltsam. Das ist meine Interpretation.

#Glenn

Nun, es ist sicherlich eine sehr verwirrende Form der Staatskunst – das Wort „Wahnvorstellung“ zu verwenden. Ich frage mich oft, ob dahinter nicht ein Mangel an Rationalität steckt, denn als wir die Gründe für den Krieg hörten – seien es Atomwaffen, oder dass der Iran aus irrationalen Mullahs bestehe, die nicht abzuschrecken seien, oder dieser Attentatsversuch auf Trump, der ebenfalls irgendwie den Iranern zugeschrieben wurde – das ergab einfach keinen Sinn. Diese Begründung war nicht sehr überzeugend. Und dann folgte natürlich die Reaktion in Form eines Regimewechsel-Krieges, und sie scheinen stark überschätzt zu haben, wie fragil die Regierung im Iran tatsächlich ist.

Und auch die Annahme, dass ein Regimewechsel durch eine Luftkampagne erreicht werden könnte. Und die iranische Reaktion – Trump betonte, dass man nicht hätte vorhersagen können, dass sie beginnen würden, alle Basen anzugreifen, die Straße von Hormus zu schließen und im Grunde einen langen Krieg zu führen. Aber im Vorfeld des Krieges war das genau das, worüber wir in meinem Podcast gesprochen haben. Das war das Wahrscheinlichste, was sie tun würden, weil sie es als existenzielle Bedrohung sehen und abschrecken müssen. Aber das wirft die Frage nach der Rationalität des Ganzen auf. Wie bewertest du das? Denn keines der Argumente, Reaktionen oder Annahmen scheint auf etwas zu beruhen, das wirklich Sinn ergibt.

#Jeffrey Sachs

So gut ich es beurteilen kann – wir stehen ja gewissermaßen außerhalb des Raums –, scheint dies nach allen Berichten ein de-institutionalisierter und irrationaler Prozess zu sein. Das bedeutet, dass wir beide als aufmerksame Beobachter von Regierungen und deren üblichen Vorgehensweisen – wie sie sich verhalten, wie sie Informationen verarbeiten, wie Entscheidungen getroffen werden – wissen, dass dies normalerweise mit Akten, Bürokratie, Optionen, Abwägungen, Memos und schließlich Entscheidungen geschieht, die den Charakter einer Gruppenentscheidung haben. Und im politischen System der USA ist es auf dem Papier noch komplizierter, weil wir mindestens zwei Regierungszweige haben, die normalerweise beteiligt wären. Die Justiz ist es nicht, aber die Legislative wäre es mit Sicherheit. Es gäbe Beratungen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten würde sich mit Senatoren und Kongressabgeordneten treffen. Hochrangige Regierungsbeamte würden regelmäßig wichtige Mitglieder des Kongresses und die Kongressausschüsse unterrichten. Die Mitarbeiter des Kongresses wären eingebunden. Es wäre zwar kein Prozess, an dem die gesamte Regierung beteiligt ist, aber ein sehr umfassender. Manchmal verfügen wir über detaillierte Aufzeichnungen solcher Prozesse – das bekannteste Beispiel ist die Kubakrise. Das Exekutivkomitee von Präsident Kennedy traf sich wiederholt, und diese Sitzungen wurden aufgezeichnet und von Historikern über Jahrzehnte hinweg untersucht. Dieses Exekutivkomitee umfasste die leitenden Vertreter aller wichtigen Regierungsabteilungen: das Pentagon, die CIA, das Justizministerium und das Außenministerium.

Und so gingen die Hauptverantwortlichen zurück in ihre eigenen Hauptquartiere, ihre eigenen Ministerien, und auch dort gab es einen entsprechenden Prozess. Es gab schriftliche Dokumentationen, mündliche Argumente, diplomatische Hinterkanäle und so weiter. Wenn wir uns den aktuellen Prozess ansehen, ist es im Moment sehr schwer, etwas davon zu erkennen. Was berichtet wird – und das wird ziemlich weit verbreitet berichtet – ist, dass Trump und ein paar Leute um ihn herum, meist Ja-Sager, Trump zuhören, wie er seine Meinung äußert und Entscheidungen trifft. Das ist kein rationaler Prozess. Wir haben das nun wiederholt gehört – und ich möchte an dieser Stelle besonders eine Zeitung loben, die ich oft kritisiere.

Die New York Times hatte Insiderberichte, die sehr glaubwürdig und detailliert wirkten und von keiner der beteiligten Personen in irgendeiner Weise bestritten wurden. Diese Berichte stellten die Situation so dar, dass Netanyahu und der Chef des Mossad in einer kleinen Runde Donald Trump einen Krieg vorschlugen, während der Rest der Gruppe – Vance, der CIA-Direktor und der Vorsitzende der Vereinigten Stabschefs – skeptisch war. Einige hielten es für absurd, doch Trump sagte: „Ja, das klingt gut.“ Und der Mossad spielte die Karte aus, dass sich die iranischen Führer alle gemeinsam trafen – „lasst uns sie alle töten“. Also entschieden sie sich dafür, wobei Trump die Entscheidung traf, Vance Berichten zufolge sagte: „Ich bin dagegen, aber ich werde Sie unterstützen, Herr Präsident“, und die anderen unterschiedliche Grade von Zweifel und Skepsis hinsichtlich der Erfolgsaussichten äußerten.

Das kommt mir vor wie Trumps Show. Das ist kein normaler Prozess für schwerwiegende Entscheidungen wie diese. Dazu kommt das völlig bizarre Verhalten Trumps in den letzten Wochen –

obwohl er während seines gesamten öffentlichen Lebens bizarr war – besonders in der zweiten Amtszeit, und ich würde sagen, insbesondere in den letzten sechs Monaten, in denen etwas sogar im Vergleich zu seinem bisherigen bizarren Verhalten aus dem Ruder zu laufen scheint. Trump wirkt unausgeglichen. Er macht Aussagen und veröffentlicht Beiträge, die, sagen wir, nicht nur drei, sondern vier Standardabweichungen außerhalb des normalen Spektrums von Äußerungen liegen, die wir je von einem amerikanischen Präsidenten gesehen haben. „Öffnet verdammt noch mal die Meerenge, ihr verrückten Bastarde“, war Trumps Versuch öffentlicher Diplomatie vor ein paar Tagen, sagen wir. „Eure Zivilisation wird enden und nie zurückkehren“ – ich paraphasiere.

Heute Abend war ein weiteres Beispiel – Trumps Angriff auf Papst Leo gestern, sein Posting, in dem er sich selbst als Christus darstellt, und dann seine Behauptung, nein, das sei nicht Christus gewesen, sondern das Rote Kreuz. Natürlich war das nur Trump, der versuchte, aus einer PR-Katastrophe herauszukommen. Aber der Rest ist völlig bizarr. Und wir müssen die reale Möglichkeit in Betracht ziehen, dass es nicht nur keinen institutionellen Prozess gibt, sondern dass dieser Mann den Verstand verloren hat. Das ist keine parteiische Aussage. Der vorherige Präsident der anderen Partei, Joe Biden, hat im letzten Jahr ebenfalls den Verstand verloren – etwas, das von den Menschen um ihn herum geleugnet wurde.

Ein schlechtes Zeichen für die USA, aber wir sollten uns daran erinnern – es ist erst zwei Jahre her. Viele von uns hörten von Leuten, die Biden getroffen hatten, dass er nicht ganz bei sich war, doch sein Team bestritt das vehement, bis er eines Abends während einer Debatte allein dort stehen musste. Dann sahen wir, dass er tatsächlich nicht ganz bei sich war, und einige Leute sagten ziemlich beschämend: „Oh nein, er nahm Medikamente, er war an dem Tag erkältet“ und so weiter. Sie haben seine Demenz während des letzten Jahres oder der letzten zwei Jahre der Regierung verborgen. Nun zeigt Trump derzeit deutliche Anzeichen geistiger Instabilität. Sie können Trump nicht verstecken, denn mitten in der Nacht beginnt er, auf seiner Plattform Truth Social zu posten.

Diese scheinen ungefiltert zu sein. Sie werden nicht von Mitarbeitern veröffentlicht – sie werden von Donald Trump selbst gepostet, dem Einzigen. Und sie sind irrational, ein Zeichen für eine Art ernstes psychisches Problem. In den letzten Tagen wurde in Washington viel darüber gesprochen. Es ist also nicht so, dass ich hier einfach drauflosrede; es ist etwas, das auch in Washington zu einer gängigen Meinung geworden ist. Im Moment sieht nichts davon nach normaler Regierungsarbeit aus. Das Traurigste für mich ist, dass wir normalerweise Abgeordnete des Kongresses hätten, die in einem solchen Zusammenhang Maßnahmen ergreifen würden – selbst wenn alles andere, was ich gerade gesagt habe, wahr wäre, und ich bin mir nicht sicher, aber so sieht es aus.

Es ist ihre verfassungsmäßige Verpflichtung. Es ist ihre Aufgabe gemäß der Verfassung – Krieg und Frieden. Und sie handeln nicht, weil ihre eigene Partei an der Macht ist, weil Trump für die Republikaner noch gefährlicher ist als für die Demokraten. Bei den Republikanern kann er seine eigenen Parteigänger leichter ausschalten als die Gegner. Und so sind sie gelähmt und verängstigt,

stimmen immer wieder dafür, zu nichts etwas zu sagen. „Wir wollen nicht gestört werden. Lasst uns in Ruhe. Wir wollen nur unsere Posten behalten.“ Also ducken sie die Köpfe, übernehmen keine Verantwortung, und schon geht das Spiel von Neuem los, sozusagen.

#Glenn

Nein, ich denke, bei Trump sehen wir eindeutig, dass es einige Defizite in seiner Persönlichkeit gibt. Möglicherweise kommen noch psychische Probleme hinzu. Und die Tatsache, dass er sich von zentralen Institutionen distanziert, untergräbt natürlich eine rationale Staatsführung. Aber wie du gesagt hast, haben wir Ähnliches auch bei Biden gesehen. Das ist nicht nur eine Vertuschung – es wirft auch die Frage auf, wer im Grunde das Weiße Haus geführt hat, wenn er geistig nicht anwesend war. Man kann also auf eine polarisierte Gesellschaft und ein politisches System verweisen, in dem man nicht nur die Gegenseite hasst, sondern auch für die eigene Seite Entschuldigungen sucht, weil man sie schützen muss und weil die Alternative jemand ist, den man für den Feind hält.

#Jeffrey Sachs

Übrigens wusste ich während der Biden-Ära – da es größtenteils meine ehemaligen Kollegen oder Freunde in der Regierung waren –, dass selbst die ranghöchsten Personen dort den Präsidenten der Vereinigten Staaten kaum zu Gesicht bekamen. Einige der Spitzenleute in den Ministerien sagten mir: „Wir wissen eigentlich nicht, was vor sich geht. Das läuft alles im Weißen Haus. Da gibt es ein paar Betreuer, seine Frau, einige politische Berater, ein paar Insider.“ So wurde die Regierung geführt. Dasselbe Phänomen hatten wir nach dem Ersten Weltkrieg, als Woodrow Wilson einen Schlaganfall erlitt, was intern bekannt war, aber von seiner Frau vor der Öffentlichkeit verborgen wurde.

Das ist also tatsächlich eine amerikanische Tradition – die der handlungsunfähigen Präsidenten. Wir sind kein parlamentarisches System, in dem ein Premierminister an der Spitze der führenden Partei in einer Parlamentskoalition steht. Wir sind ein präsidentielles System, in dem eine einzelne Person mit weitreichenden Befugnissen ausgestattet ist. Und wenn diese Person handlungsunfähig wird, ist der erste Instinkt der Menschen um sie herum – sei es die Ehefrau oder jemand anderes – die Macht festzuhalten und die Tatsache der Handlungsunfähigkeit zu verbergen. Und ich denke, es ist durchaus möglich, dass genau das im Moment geschieht.

#Glenn

Aber es scheint einfach, dass das Problem umfassender ist, weil – ganz kurz gesagt – unter den politischen Maßnahmen gegenüber China die Annahme bestand, die Geheimdienstkenntnisse deuteten darauf hin, dass, wenn wir sie nur von Halbleitern abschneiden, ihre Wirtschaft ins Wanken geraten würde. Wir sahen die Europäer; sie waren schockiert, dass China auf Sanktionen reagieren würde, weil sie davon ausgingen, China würde diese als legitim ansehen. Dasselbe sahen wir bei den

Russen. Alle glaubten an die Annahme, dass es unprovokiert gewesen sei, obwohl alle Beweise etwas anderes nahelegten. Wir nahmen an, sie würden auf dem Schlachtfeld besiegt werden, dass sie eine hoffnungslose Wirtschaft hätten, die innerhalb einer Woche zusammenbrechen würde, dass sie international isoliert sein würden. All diese Dinge waren sehr leicht als falsch zu erkennen, und doch stützen wir unsere Politik weiterhin darauf. Und wenn dann die Reaktionen kommen, sieht man, dass die Politiker wirklich ratlos sind. Es ist einfach – ich verstehe nicht mehr, was passiert. Wow, das ist real.

#Jeffrey Sachs

Die Inkompetenz des Verwaltungssystems in Washington ist derzeit äußerst hoch. Zunächst sollte man sich daran erinnern, dass im politischen System der USA, wenn eine neue Regierung antritt, die obersten sechs oder sieben Ebenen der Hierarchie tatsächlich politisch besetzt sind. Personen werden abgelöst, und diejenigen, die nachrücken – insbesondere heutzutage – sind oft inkompetent. Es handelt sich um ein korruptes politisches System, in dem Geld das Amt erkaufte. Daher sind die neu Hinzukommenden keine Personen mit tiefgreifendem fachlichen Können. Sie sind entweder inkompetent, wurden durch einflussreiche Interessen, die den Wahlkampf finanziert haben, in die Position gebracht, oder sie sind vielleicht ein Freund von Trump oder Biden. Was wir also erleben, ist eine Entinstitutionalisierung.

All die von dir genannten Themen wurden von Amateuren der denkbar unprofessionellsten Art behandelt. Der gesamte Handelskrieg im letzten Jahr war, genau wie dieser Konflikt mit dem Iran, das Werk einiger weniger Personen, die keinerlei Wissen, berufliche Erfahrung oder Ausbildung für diese Fragen besitzen. Trump ist, was immer man sonst über ihn sagen mag, wirtschaftlich völlig ungebildet. Er hat keinerlei Vorstellung davon, worüber er spricht, keine formale Ausbildung und kein Verständnis von Politik – nicht einmal von grundlegenden Dingen wie Handelsdefiziten. Dann wählte er Howard Lutnick, einen unfähigen Geschäftsfreund aus New York. Peter Navarro – meiner Meinung nach der schlechteste Doktorand, den meine volkswirtschaftliche Fakultät je hervorgebracht hat – ist ein völliger Versager ohne beruflichen Hintergrund, Ruf oder Erfahrung, aber ein glühender Protektionist.

Und es war eine Handvoll dieser Leute, die die illegale, destabilisierende, verwirrte und gescheiterte Handelspolitik des letzten Jahres umgesetzt haben, einschließlich der Vergeltungsmaßnahmen Chinas, das den Vereinigten Staaten innerhalb von zwei Tagen sagte: „Ihr könnt nicht gewinnen – ihr habt gerade verloren.“ Und ja, genau das ist mit Biden passiert. Ich habe dasselbe gesehen, genau das Problem, das du gerade angesprochen hast: Sie dachten, Putin würde sofort einknicken oder stürzen. Unsere Sanktionen, die nukleare Drohung, Russland vom SWIFT-System abzuschneiden – das würde die russische Wirtschaft zu Fall bringen und so weiter. Mein Gott, ist das dein Ernst? Das war also schlicht ein entinstitutionalisierter Prozess, geleitet von Menschen, die nicht kompetent sind, und mit einem Ziel, das unmöglich zu erreichen ist. Und dieses Ziel ist ein Hegemon – ein Mächtegern-Hegemon –, der einen enormen relativen Anteil an Macht und Einfluss verloren hat und nun verzweifelt versucht, seine Dominanz zu schützen.

Und das ist die Geschichte der Ukraine, es ist die Geschichte Chinas, und es ist die Geschichte des Iran – drei verschiedene Fälle, in denen diese Amateure in einem gescheiterten Prozess behaupten, die Vereinigten Staaten könnten sich einfach mit Gewalt durch alles hindurchsetzen. Und das ist bis heute Trumps Vorgehensweise: „Ich stelle die Forderungen, und die Gegenseite knickt ein.“ Nichts davon funktioniert. Er wollte den Ukrainekrieg mit einem Telefonat beenden. Er wollte China zeigen, wer das Sagen hat. Er wollte den nächsten Führer des Iran bestimmen. Das ist also eine persönliche Selbsttäuschung. Es ist ein institutionelles Versagen. Und der Hintergrund ist ein politisches Versagen – das Versagen der Vereinigten Staaten, eine multipolare Welt anzuerkennen. Das ist das grundlegende Versagen.

Denn wenn es eine übergeordnete Idee gäbe – hey, wir müssen mit anderen Menschen umgehen, wir müssen mit anderen Regierungen umgehen – dann gäbe es bereits eine andere Art von Reaktion. Aber der grundlegende Punkt ist: Wir müssen mit niemandem umgehen. Wir sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Wir haben das mächtigste Militär in der Geschichte der Welt. Wir können tun, was wir wollen. Sie werden einknicken. Ich verlange 100 %, nicht 95 %. Der gesamte Hintergrund dieses Denkens stammt aus dem breiteren strukturellen Faktor eines Rückgangs der relativen Macht der USA. Aber dann verläuft es durch den Zusammenbruch unserer Regierungsprozesse, die Korruption der Washingtoner Politik und, an diesem Punkt, die Personalisierung der Entscheidungsfindung.

#Glenn

Nun, in der Geschichte sieht man oft, dass große Reiche komplexe Bürokratien aufbauen. Wenn sie in den Niedergang geraten, werden diese Bürokratien träge, korrupt und sehr zögerlich oder widerständig gegenüber Reformen. Und der Wettbewerb unter den Eliten verschärft sich immer weiter. Es ist also nicht beispiellos, aber um ehrlich zu sein, bin ich mir nicht sicher, woher das kommt.

#Jeffrey Sachs

Im Fall der USA ist es so – die US-Bürokratie war in den meisten Bereichen der Regierung schon immer weniger strukturiert als in anderen Ländern, aufgrund der sehr hohen Fluktuation und der Politisierung der oberen Ebenen. Der einzige Bereich, in dem das im Grunde nicht zutrifft, war die CIA, die zentral für die US-Außenpolitik ist und stärker strukturiert war. Wenn man dort einen Direktor einsetzt, wird dieser schnell vom Rest der Organisation vereinnahmt. Das heißt, der „tiefe Staat“ war schon immer vorhanden. Aber was jetzt passiert, ist, dass Leute wie Hegseth oder Lutnick – oder Trump – tatsächlich die Entscheidungen treffen. Sie sind zwar schrecklich, unwissend, instabil, wahnhaft – aber sie treffen wirklich die Entscheidungen. Und genau das ist, sozusagen, die eigentliche Überraschung.

#Glenn

Nun, danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Ich weiß, dass Sie dort einen vollen Tag haben, also nochmals vielen Dank.

#Jeffrey Sachs

Schön, bei Ihnen zu sein. Gut, vielen Dank.